

dessen Mitte ein eingezogener Garten im köstlichsten Frühlingschmuck einnahm, von mannhohem Gemüse begrenzt und so frisch und grün, als ob die reinste Landluft ihn umfächelte. Zu dem rastlosen Getriebe in den Straßen der City, in denen Handel und Gewerbe zu Hause sind und wo jeder Geschäftsinhaber nur bestrebt scheint, durch Auffälligkeit seiner Anpreisungen seine Nachbarn zu überbieten, stehen die vornehmen Straßen des Westends in einem auffallenden Gegensatz; hier sieht man keine Läden, sondern nur lange Häuserreihen, die wie ein einziger, riesiger Palast erscheinen, bei näherer Kenntnis aber in eine Menge dreiflügeliger Häuser zerfallen, die ganz gleich gebaut und mit genau denselben Verzierungen ausgestattet sind, während sich reizend angelegte, im lieblichsten Blumenflor prangende Terrassen davor hinziehen. Hier donnern keine Omnibusse und keine Lastwagen über das glatte Pflaster, nur elegante Spazierwagen und stattliche Kutschen gleiten geräuschlos darüber hin. Endlich war Bryanston Square erreicht; vor der angegebenen Hausnummer hielt der Wagen still, der Diener setzte das Köfferchen an der Hausthür ab, und mit erleichtertem Herzen fuhr Ilse weiter, ohne auf Metas Abschiedsworte zu achten; sie war froh, die unbescheidene Genossin los zu sein und hoffte nur, sie nie wieder zu sehen.

Unmerklich gehen die Straßen der eigentlichen Stadt in die Vorstädte über, welche, einst selbständige Ortschaften, unwiderstehlich in das Netz der Riesenspinne London hineingezogen wurden, und ebenso unmerklich verlaufen diese sich in die offene Landschaft. Voll Erstaunen sah Ilse sich auf einmal vom üppigen Grün weiter Wiesengründe und prächtiger Bäume, von weidendem Vieh und blühenden Dornenhecken umgeben. Dann zeigten sich die netten Häuser des Dorfes Thornton, mit einer alten, gotischen Kirche in der Mitte; durch ein eisernes Gitterthor bog der Wagen in eine schöne Allee und hielt endlich vor einem Wohnhause still, das so völlig mit dunkel glänzendem Efeu überzogen war, daß nur hie und da das rote Ziegelwerk darunter hervorguckte und Thüren und Fenster wie bekränzt aussahen.

Ilse's Herz pochte hörbar; „jetzt,“ dachte sie, „wird die Thür sich aufthun und Maud Howard erscheinen, um mich zu begrüßen und zu ihrer Tante zu führen, die im Hausflur meiner wartet.“ Aber es erschien nur ein Diener, der ihr aus dem Wagen half und sie mit stummer Gebärde einlud, einzutreten. In der hohen, getäfelten Halle, die sie zuerst betrat, stand eine stattliche Dame im schwarzseidenen Kleide, mit einem weißen Häubchen und einem Schlüsselbund an der